



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Verzugspreis:
Durch Zahlung monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kops. Jahres-
gebühr, durch die Post RM. 1,75 einschließlich 20 Kops. Ver-
sendungsgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Kops. In Fällen
höherer Umsatz besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung
oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsamt für beide
Teile in Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Besondere
für den gesamten Inhalt Friedrich Wiegand, Neuenbürg (Württ.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die Montagpappe 10 Zeilen = 20 Kops., amliche Anzeigen
2,5 Kops., Zeitung 24 Kops. Schluß der Anzeigenannahme
2 Uhr nachmittags. Gewähr wird nur für jährlich erhaltene An-
zeigen übernommen. Im übrigen gelten die vom Verleger her
bestehenden Geschäftsbedingungen. Verträge gelten nur
für den Zeitraum, der in den Anzeigen Nr. 5 steht. Verlag und Geschäfts-
amt: S. Wiegand, Neuenbürg, Tel. 404, Postfach 100.

Nr. 71

Neuenbürg, Donnerstag den 25. März 1943

101. Jahrgang

Sowjetanstorm am Ladoga-See zurückgeschlagen

Audauern der Abwehrschlacht — Durchbruchversuche in Süd- und Mittelzonen gescheitert — Wieder 15 Schiffe mit 73 000 BRT. versenkt

DNA. Aus dem Führerhauptquartier, 24. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Abwehrschlacht südlich des Ladogasees dauert mit unverminderter Härte an. Der von zahlreichen Schlachtfli-
gern und starkem Artilleriefeuer unterstützte Ansturm der
Sowjets wurde in erbitterten Nahkämpfen blutig zurückge-
schlagen.

Von der gesamten übrigen Ostfront wird nur örtliche
Kampfstärke gemeldet. Verschiedene zur Frontverbesserung
und zur Säuberung des neu gewonnenen Geländes geführte
örtl. Angriffsunternehmen verliefen erfolgreich. Wirkungsvol-
le Luftangriffe richteten sich gegen Nachschubkolonnen und
den Eisenbahnverkehr des Feindes.

In Süd- und Mittelzonen hielten auch gestern die har-
ten Kämpfe an. Am Widerstand deutscher und italienischer
Divisionen scheiterten mehrere Durchbruchversuche. Energetisch
geführte Gegenangriffe hatten Erfolg. 44 Panzer wurden
abgeschossen, Gefangene und Beute eingebracht.

Deutsche Kampfflugzeuge berieten in der Nacht zum 23.
März im Seegebiet von Algier ein Handelsschiff von 8000
BRT und beschädigten im Hafen von Cran ein zweites gro-
ßes Schiff durch Lufttorpeden.

Bei Tages- und Nachtflügen einzelner feindlicher
Flugzeuge in das Reichsgebiet sowie über dem westfranzösi-
schen Küstenraum wurden sieben feindliche Bomber abgeschos-
sen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen
Tage feindliche Ziele an der britischen Südküste an.
Unterwasserboote vernichteten vor der norwegischen Küste
ein feindliches Unterseeboot.

Deutsche Unterseeboote fügten dem feindlichen Nachschub
für die Afrika-Front neue Verluste zu. Sie versenkten aus
einem von Amerika nach Gibraltar bestimmten Geleitzug
und aus Mittelmeerzonen in den letzten Tagen 15 Schiffe
mit 73 000 BRT. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.

DNA. Mitten im Atlantik erlitten einige deutsche Un-
terseeboote einen amerikanischen Geleitzug, dessen voll be-
ladene Transporter für die Nordafrikafont bestimmt waren.
In siebentägigen Operationen führten die An-
griffe zu den in der Sondermeldung vom 24. März berichte-
ten Erfolgen.

Als der Geleitzug entdeckt wurde, herrschte Spiegel-
glatte See. Selbst der Schaumstreifen, den das aussehende
Schroth nach sich zieht, ist an solchen Tagen auf weite
Entfernung zu sehen. Jede Annäherung an das Geleit kann
daher vom Gegner schon früh erkannt werden, und so mußten
unsere Küstenschutzboote außerordentlich

vorsichtig operieren. Trotzdem gelangen schon in der
zweiten Nacht die ersten Versenkungen. Nun versuchten
die Reste des Geleitzuges sich durch einen scharfen Jakt nach
Norden der Verfolgung zu entziehen. Sie hielten nördlich
der Ägoren zu einem weiten, Jakt und Brennstoff fressenden
Umweg aus. Die starke Siderung versuchte unsere Boote
abzubrechen. Sie ließen sich aber nicht abschütteln, und auch
der Jakt nach Norden nützte dem Gegner nichts. Am 4.
Tage war es den wenigen Booten, die Flüchtling hielten,
gelungen, die feindliche Abwehr zu zermürben. Nun folgte
bis dicht vor Gibraltar ein Angriff auf den ande-
ren. Auf dem Weg zu den nordamerikanischen Landungs-
plätzen im Mittelmeer wurde der feindliche Nachschub erneut
gefaßt. Hier hand er in Riffennähe unter stärk-
ster Luftüberwachung die mit Verstärkern und Kor-
vetten zusammenarbeitete. An die in Tunesien kämpfenden
deutschen und italienischen Truppen demtend, setzten unsere
Boote zu fähigen Angriffen bis in Landnähe an. Weitere
Erfolge wurden erzielt.

Die Gesamterfolge dieser Operationen belief sich nach
sechsböhriger Dauer auf 15 Schiffe mit 73 000 BRT. Ueber
100 000 Gewichtstonnen wertvollsten Kriegsmaterials errei-
chten somit den ostafrikanischen Kriegsschauplatz nicht mehr.
Mit ihrer Versenkung haben unsere Boote zur Entlastung der
deutsch-italienischen Truppen beigetragen, die gerade jetzt
harten Feindangriffen in Tunesien standhalten haben.

Fortgang der Kämpfe in Tunis

Der italienische Wehrmachtbericht.

DNA. Rom, 24. März. Das Hauptquartier der italieni-
schen Wehrmacht gibt bekannt:

In Tunesien gehen harte Kämpfe im mittleren und
südlichen Abschnitt weiter. Im Verlauf eines von den
Achsenmächten begonnenen Gegenangriffs wurden 40
feindliche Panzer zerstört und 170 Gefangene gemacht. In-
lere Jäger schossen zwei Dutzend ab. Acht weitere feindliche
Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Die Stellungen von Bone und Philippeville wurden von un-
seren Flugzeugen bombardiert. Ein feindlicher Jäger wurde
zerstört.

Ein Verband von 20 amerikanischen Bombern warf zahl-
reiche Spreng- und Brandbomben auf Messina ab. Schäden
wurden zehn Tote und 22 Verletzte unter der Zivilbevölke-
rung festgestellt. Schwere Schäden an öffentlichen Gebäuden
und Privathäusern. Bei Maschinenabwehrangriffen auf
Eisenbahnzüge und Orte Stillens wurden zwei Tote und
drei Verletzte unter der Zivilbevölkerung verursacht. Ein
feindliches Munitionslager in Manca bei Gela ab.

Die Neuter aus Washington melden, gab das Marine-
departement am Dienstag bekannt, daß Casablanca zum
Flottenstützpunkt der USA-Marine erklärt wurde. Die
USA-Imperialisten sind damit ihrem Ziel, Französi-
sch-Nord- und Westafrika mit Beschlag zu belagern, wieder einen
erheblichen Schritt näher gekommen.

Der finnische Wehrmachtbericht

DNA. Helsinki, 24. März. Nach dem finnischen Wehr-
machtbericht vom Mittwoch wurde auf dem westlichen Teil
der Kareliken Landenge ein örtlicher Angriff des Feindes
zurückgewiesen. In der Gegend von Uhtua vernichtete eine
Aufklärungsabteilung weit auf feindlichem Gebiet ein Dorf,
das von den Achsenmächten als Stützpunkt verwendet hatten. Mit konzen-
triertem Artillerie- und Granatwerferfeuer wurden an ver-
schiedenen Abschnitten feindliche Verteidigungsanlagen zer-
stört oder beschädigt. In der Gegend von Ruskala wurde bei
einem Luftkampf ein feindliches Bi-Kiawewa vom Typ
U16 abgeschossen. Auf der Kuumu-Landenge bombardierten
unsere Luftstreitkräfte zwei feindliche Lagerplätze. Gestern
abend vernichteten feindliche Maschinen in Helsinki ein Luft-
schiff, wurden jedoch durch das Abwehrfeuer daran gehindert,
so daß sie ihre Bomben außerhalb der Stadt abwerfen
mußten.

Neues in Kürze

Die schweren Kämpfe südlich des Ladogasees, die am
19. März begannen, dauerten auch am 23. März an. Trotz
des starken Einsatzes der feindlichen Artillerie, der sich stel-
lenweise zum Trommelfeuer steigerte, scheiterte der Ansturm
der hochschweren Waffen wiederum. Im Frontabschnitt
nordwestlich von Kuril sind die Bewegungen unserer Divi-
sionen in zügigem Fortschreiten.

Deftige Angriffe unserer Stukas, Tiefzieger und Zer-
störerstaffeln richteten sich erfolgreich gegen Aufmarsch-
bewegungen feindlicher motorisierter Kräftegruppen in
Südtansien. Panzerbereiften, Batterien und Fahr-
zeugparks des Feindes wurden wiederholt schwer getroffen.

In den frühen Morgenstunden des 23. März wurde
auf der Höhe von Terschelling ein deutsches Geleit dreimal
erfolglos von britischen Artillerie- und Torpedoschnellbooten
angegriffen.



Der Führer grüßt Verwundete, die Repräsentanten opferbereiten deutschen Soldatenrum, Württh.



Übermarsch des Ehrenbataillons am Führer, Württh.



1933. In London wurden jetzt eingeleitet über die...
Die britische Regierung hat die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...

Trotz Wasserbomben und Flugzeugen

Die Härte der Geleitzugskämpfe

1933. In London wurden jetzt eingeleitet über die...
Die britische Regierung hat die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...

1933. In London wurden jetzt eingeleitet über die...
Die britische Regierung hat die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...

England trägt die Hauptlast

Die Hauptfrage der Weiten.

1933. In London wurden jetzt eingeleitet über die...
Die britische Regierung hat die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...
In dem Kampf im Atlantik und für den...
Der englische Bericht über die...

Viele Vorschläge eingegangen

Zur Durchführung des totalen Krieges.

1933. Berlin, 24. März. Das Reichsministerium für...
Die leitende Arbeit zahlloser...
Die leitende Arbeit zahlloser...
Die leitende Arbeit zahlloser...

Ueber 52 Prozent Steigerung

Bei der Reichsstrafensammlung

1933. Berlin, 24. März. Die am 6. und 7. März von...
Die leitende Arbeit zahlloser...
Die leitende Arbeit zahlloser...
Die leitende Arbeit zahlloser...

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst

Verleger: Buchverlag Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Bez. Dresden)

361 Ein Pferd nur? O nein, zwei Pferde brachte Andreas in...
Das Pferd hab ich bei der Bezirkspartei aufgenommen...
Das Pferd hab ich doch, Andreas. Es ist ja immer alles recht...
Das Pferd hab ich doch, Andreas. Es ist ja immer alles recht...
Das Pferd hab ich doch, Andreas. Es ist ja immer alles recht...

Handbuch für Englands Töchter

Ein Amerikaner verweigert Churchill's Tochter.

1933. Die Jünger, die in England an Land gingen...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...

1933. Die Jünger, die in England an Land gingen...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...

Große Erfolge in Kuba und Nord-Kiangju.

1933. Tokio, 23. März. Der Kampf der Japaner gegen...
Die japanischen Verluste belaufen sich auf 192 Tote.

1933. Die Jünger, die in England an Land gingen...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...

1933. Die Jünger, die in England an Land gingen...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...
Das Handbuch für Englands Töchter...

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

25. März

1801 Der Dichter Kavalis (Friedrich Frhr. v. Hardenberg) in Weihenstephan geboren.
1835 Der Volkswirtschaftler Adolf Wagner in Erlangen geb.
1844 Der Botaniker Adolf Engler in Sagan geboren.
1907 Der Chirurg Ernst v. Bergmann in Wiesbaden gest.
1937 Abschluß eines „Politischen Vertrages“ zwischen Italien und Rumänien.

Richtig Rundfunk hören!

Ohne Rundfunk könnten sich die meisten Menschen heute das Leben kaum mehr vorstellen; er bietet alles, was uns das Spannungs- und ereignisvolle Zeitgeschehen miterleben läßt. Denken wir nur an die großen nationalpolitischen Rundgebungen, die über den Rundfunk bis ins kleinste Dorf dringen und das Wort des Führers den Klängen seiner Stimme an jedes Ohr tragen. Denken wir an die Bk-Berichte, an die Berichte aus dem Feindgebiet, an die vielen aufklärenden und belehrenden Sendungen und nicht zuletzt an die unterhaltenden und musikalischen Darbietungen jeder Art. Gerade diese vielen Möglichkeiten durch den Rundfunk mit der Welt verbunden zu sein, legen aber jedem einzelnen nahe, für so zu sorgen, daß er wirklich einen Nutzen davon hat. Es geht nicht darum, den Rundfunk etwa wie ein Grammophon anzusehen, auf dem eben alle verfügbaren Platten heruntergespielt werden, um wenn man damit am Ende angelangt ist, wieder von vorn anzufangen. Das verändert sich ja zum Teil schon von selbst, weil heute alle mehr oder weniger in angestrengter Arbeit leben und nur in ihrer freien bemeßenen Freizeit Erholung am Rundfunk finden können. Aber auch da soll und muß man schon eine gewisse Einteilung und Auswahl treffen und sich auf die Sendungen einstellen, die auf gar keinen Fall außer acht gelassen oder verkannt werden dürfen. Wer zu wenig hört hat den Schaden, aber auch der, der zuviel hört, hat den Schaden. Richtig Rundfunk hören — darauf kommt es an, mit Lust und mit weiser Einteilung. Planvoll Rundfunk hören, das bedeutet den Gewinn, den der Rundfunk für jeden bringen kann. Die Lösung muß sein: Eine Stunde mit Genuß und Aufmerksamkeit am Rundfunk ist viel mehr wert als etwa zwei bis drei Stunden lässiges und unmerkliches Hören, das eben nur betrieben wird, weil der Rundfunkapparat gerade eingeschaltet ist.

— Urlaub des Einzelhändlers wird neu geregelt. Schließungen von Einzelhandelsbetrieben zwecks Urlaubsgewährung sind mit den Erfordernissen des totalen Krieges nicht in Einklang zu bringen. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb die nachgeordneten Behörden ersucht, derartige Schließungen bis zum Erlaß neuer Richtlinien über den Lebensurlaub nicht mehr zuzulassen. Die bisher bestehenden Bestimmungen sind aufgehoben worden. In den angeforderten neuen Richtlinien wird die Urlaubsfrage für den Einzelhändler neu geregelt werden.

— Vor einem guten Jahres. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß die Salenlad in den Jagdgebieten für den Weidmann bessere Ergebnisse bringen wird als dies in den letzten Jahren der Fall war. Jedenfalls ist die Zahl der Jungbären recht groß. Die ersten diesjährigen Würke sind bereits am Dramontschick und haben sich teilweise selbständig gemacht. Der Naturfreund kann sie am besten bei einbrechender Dunkelheit beobachten. Während besonders im vorletzten Winter die meisten Jungtiere eingingen, scheint sich die Witterung der letzten Monate sowohl auf das Wachstum wie auch auf den Salenstand recht günstig auszuwirken.

— Kein freihänderiger Pferdeverkauf mehr. Der Reichsbauernführer hat im Einvernehmen mit dem Reichslandwirtschaftsminister für die Preisbildung eine Anordnung erlassen, wonach außer für Kuppferde auch für alle Fohlen und Jungpferde Höchstpreise festgelegt werden. Gleichzeitig sind die Landesbauernschaften angewiesen worden, das Andienungsgeld für alle Kuppferde einschließlich der Jungpferde auszuheben. Darnach müßte alle veräußerten Pferde bei den zuständigen Kreisbauernschaften bzw. den Pächterverbänden angemeldet werden. Ein freihänderiger Verkauf von Jung- und Jungpferden ist nicht gestattet. Die Maßnahme dient der Preisüberwachung und der gleichmäßigen Versorgung aller Bedarfsgebiete mit Pferden.

— Die Militärbediensteten der Militärämter. Den Militärämtern, die auf Grund der damaligen Gesetzesveränderung in den Jahren 1918/20 ohne Ablösungsverpflichtung entlassen und erst nach dem 30. September 1921 (Tag des Abschlußes der Bildung der Reichswehr) wieder eingestellt worden und deshalb eine neue 14jährige Dienstverpflichtung eingehen mußten, wird auch die in der alten Wehrmacht abgeleitete Dienstzeit bei der Festsetzung des Verdienstdienstalters als Wehrdienstzeit angerechnet. Der Reichsminister der Finanzen hat eine entsprechende Klarstellung getroffen.

— Verzicht bei Fahrten während der Dunkelheit. Die Pflicht zur Sicherung des Fußgänger- und Radfahrerverkehrs ist für die Dauer des Krieges im Interesse der Sicherheit und Verkehrsfließfähigkeit in einigen Punkten erleichtert worden. So genügt z. B. bei neu in den Verkehr gelangenden Kraftfahrzeugen die Führung des linken Schlußlichts. Außerdem brauchen an Stelle von bisher zwei weißen und einer roten Laterne jetzt nur noch eine weiße Laterne zu führen. Von dem Fußgängerführer, vor allem dem Kraftfahrer, muß verlangt werden, daß er diesen Vorschriften nach vorzüglichem Verhalten im Straßenverkehr Beachtung trägt. Bei weitem der roten Licht auf der Hauptbahn wird jetzt zunächst einmal ausnahmsweise gefahren werden, bis die Art des Führerlichts erkannt ist. An die Fußgängerführer, eracht deshalb nochmals die dringende Mahnung, im Fahrten während der Dunkelheit erhöhte Aufmerksamkeit anzuwenden. Rechtsfahrlicht dürfen übrigens Kraftfahrzeuge — wie dies verregelt beschaffen worden ist — an Stelle eines roten Schlußlichts nach unten durch ein weißes Licht leuchtend gemacht werden.

— Zur Verpflichtung der Jugend möglichst keine Sonntagsarbeit der Eltern.

DRB, Weiden, 23. März. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsdienst hat die Betriebsführer gebeten, Gefolgschaftsmittelglieder, deren Kinder am kommenden Sonntag dem 24. 3. bei der Feier der Verpflichtung der Jugend verpflichtet werden nach Möglichkeit zur Sonntagsarbeit nicht heranzuziehen. Es kann gegebenenfalls ein Austausch mit solchen Gefolgschaftsmittelgliedern erfolgen, die an der Feier nicht unmittelbar beteiligt sind. Der Generalbevollmächtigte will auf diese Weise den Vätern und Müttern deren Söhne und Töchter am kommenden Sonntag im Rahmen der öffentlichen Feiern an den Führer verpflichtet werden, wenn es die betrieblichen Verhältnisse irgend gestatten, die Teilnahme an der Verpflichtung in häuslichen Kreise ermöglichen.

Stadt Neuenbürg

Die neuen Lebensmittelkarten

In unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten wir die Bekanntgabe der Lebensmittelkarten für den 48. Verteilungszeitraum. Zerstümmelt ließ es darin, daß die Sonderzuteilung von Käse fortfällt. Die uns nachträglich hierzu mitgeteilt wird, erhalten auch im 48. Verteilungszeitraum alle Verbraucher eine Sonderzuteilung von 62,5 Gramm Käse.

Engelstanz, 24. März. Im Schulhaus führte Archibald von Karl Scherer aus Neuenbürg einen Film vor: „Der Obstbau in Württemberg“. Bekanntlich hat sich die Landesbauernschaft die Aufgabe gestellt, Württemberg zum Obstland des Reiches zu machen, weshalb der Obstbau allerorts im Lande in den nächsten Jahren um 50% gesteigert werden soll. Der Film, zu dem Herr Scherer viele Erläuterungen gab, zeigte alles, was der Obstbauer wissen und tun muß, um auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen höchstmögliche Erträge zu erzielen. Die Belehrung begann schon bei der Sortenauswahl und beim Sehen des Baumes und erstreckte sich weiter über Baumpflege, Düngung, Kronenbildung, Auslichtung, Schädlingsbekämpfung usw. bis zur Ernte, zur Verpackung und dem Verkauf des Obstes. Der Film fand dankbare Anerkennung der Besucher.

Ein Festtag der Familie

Der Tag der Verpflichtung der 14 Jahre alten Jungen und Mädchen auf den Führer, der zugleich die Übernahme dieser Jugendlichen in die Hitler-Jugend und den Bund deutscher Mädchen wie auch in den meisten Fällen die Schulentlassung und den Wehrdienst bedeutet, findet bekanntlich am Sonntag, 28. März, statt. Er ist zugleich ein Ehrenfest für die deutschen Eltern. Ihnen tritt die Jugend an diesen Tage mit besonderer Liebe und Dankbarkeit gegenüber mit dem Versprechen, sie in ihrer schwierigen Arbeit und ihren Sorgen im Dienste zu entlasten, wo es durch ihre junge Stärke nur möglich ist. Damit ist die „Verpflichtung der Jugend“ nicht nur eine politische Gemeinschaftsfeier, sondern zugleich auch ein Festtag für die deutsche Familie.

Rinder abhärten — aber wie?

Nur nicht unter die kalte Dusche — Die Luft als natürliches Abhärtungsmittel — Barfußlaufen ist gesund

„Rinder abhärten? Aber selbstverständlich! Meine Kinder kommen jeden Abend unter die eiskalte Dusche!“ Ob nun abends oder morgens, falls es in jedem Falle. Unsere modernen Rinderärzte stehen der eiskalten Dusche ebenfalls nicht gegenüber. Sie lehnen sie ganz besonders bei schlauwüchsigen Kindern als Abhärtungsmittel ab. Wasser ist zum Waschen oder um mit Vergnügen darin zu plantanden — aber das naturgemäße Abhärtungsmittel für den Menschen ist sein eigenes Element: die Luft. Ein mageres Kindchen jeden Tag unter die kalte Brause zu stellen ist falsch und härtet nicht ab. In der Tat, die Brause schadet solchem Kind ernstlich, schadet seinem Nervensystem, was nicht leicht genommen werden darf und bewirkt, daß es noch anfälliger gegen Erkältungen wird. Der kalte Reiz kalten Wassers ist für die Gefäße eines schlanken Menschen zu stark. Der Reiz ist zu stark, um abzuwehren zu können, er verengt die Gefäße, die kalte Luft ist ebenfalls zu stark, um abzuwehren zu können. Der Reiz kalter Luft ist ebenfalls zu stark, um abzuwehren zu können. Man schiebe keine falschen Schilde aus dem Erfolgsbuch der Kaltwasserkuren bei bestimmten Leiden, dabei handelt es sich um sehr fein abzuwehrene Reize, meist nur auf bestimmte Körperteile.

Das Wort „abgehärtet“ wird vielfach falsch verstanden. Es bedeutet nicht die Eisenhartigkeit, starke und dauernde Kälte ertragen zu können, dies scheint fast eine Sache der Veranlagung zu sein. Vielmehr versteht man darunter eine gute Anpassungsfähigkeit der Hautgefäße. Diese müssen sich bei Kälte schnell zusammenziehen und bei Wärme schnell erweitern können. Dadurch wird die Innentemperatur des Körpers gegen die Außentemperatur gehalten oder in Harmonie gebracht. Die Gefäße sind bei Kindern selbst neugeborenen Kindern praktisch unanpassungsfähig, leider aber geht dem Menschen diese gute Eigenschaft im Laufe der Jahre mehr und mehr verloren. Im gleichen Maße wird er anfälliger für Erkältungen. Geht es richtig, daß wir durch abgekühlten Anzug und Decken der Räume dazu beitragen, daß der Körper seine Gleichmäßigkeit von nahezu 37 Grad abgibt, jede Innentemperatur verliert sich dann aber wir abgeben unsere Entropie, gleichen möglichst alle durch Kleidung und Heizung aus, so daß für die Gefäße nichts mehr zu tun übrigbleibt — sie werden träge und unfähig. Gelegentlich aber reicht unser Anzug doch nicht aus, es ist überhört, sei es nur an einzelnen Körperteilen wie zum Beispiel wenn es zieht. Jetzt müßten die Gefäße sich anpassen — leider haben sie vergessen wie's gemacht wird, sie verengen, und schon haben wir uns erkältet.“ Sonderbarerweise wirkt sich in solche Verhältnisse in herabgesetzter Widerstandsfähigkeit gegen gewisse Infektionen aus, denn die meisten Erkältungskrankheiten sind Infektionskrankheiten.

Was also müssen wir tun, um unseren Kindern anpassungsfähige Gefäße zu erhalten oder, falls ausgedrückt, sie abzuwehren? Wir müssen uns den Reiz für alle körperliche Erleichterung vor Augen halten: zu geringe Reize lassen verkümmern; mitlerer oder starker und langdauernde Reize stärken. Ferner: unser Abhärtungsmittel ist die Luft. Um die schwächenden, allzu starken und allzu langdauernden Reize auszuweichen, sieht man die Kinder möglichst immer weidend an. Sie sollen weder frieren noch schwitzen, sondern sich in ihrem Anzug richtig wohl fühlen. Unser deutsches Klima ist ideal wechselfähig, „balsam“, liegt zwischen einem dünnen Spielböden und Kleinschneefeldchen oder langen Wollböden mit reichlicher Unterlebensluft. Aber es gibt im Sommer sehr kalte und im Winter ganz milde Tage, so muß man aufpassen; praktisch sind die Augen am Fenster anzuweiden, Thermometer. Ein paar Einzelheiten werden heute mit Vorliebe falsch gemacht. Bei Kälte wird der Hals warm zu

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 19.41 Uhr bis morgen früh 5.46 Uhr
Mondaufgang: 22.50 Uhr Monduntergang: 8.10 Uhr

— Gundersingen, Kr. Mönchingen. (800 Jahre Gemeinde Gundersingen.) Gundersingen, eine Gemeinde mit 370 Einwohnern, wird erstmals am 24. März 1100 urkundlich erwähnt. In diese Zeit fällt auch der Bau der Kirche über dem Dorf. Ihre Verheerung durch den Krieg 1534 erfolgt sein. Schwer zu leiden hatte der Ort im Dreißigjährigen Krieg, wo er zeitweise ganz zerstört war. So bürten 1656 Jakob Müller und Anna Mauerer, die beiden noch übrigen Einwohner zu Gundersingen, um einen Beitrag zur Herstellung ihrer Kirche, die dem Ruin nahe sei.

Aus Pforzheim

In die Enz gefallen ist ein dreijähriges Kind. Es konnte noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen werden. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Sturz aus der Straßenbahn. An der Haltestelle Waldemühl in Brötlingen fiel ein älterer Mann beim Aussteigen aus einem Anhängertrolley der Straßenbahn. Es blieb bei einigen Hautabwühlungen. Die Schuld an dem Unfall trug der Straßenbahnschaffner, der abgeläutet hatte, noch bevor der Fahrgast den schon im Fahren befindlichen Wagen verlassen hatte. Derartige Unfälle haben sich in letzter Zeit mehrfach ereignet. Sie waren aber meist auf die Fahrgäste selber zurückzuführen, die vorzeitig abgestiegen waren.

Zwei Waddie, die nach einer Meldung des „Engländer“ kürzlich gefasst worden, sind ihrer gerechten Bestrafung zugeführt worden. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß gerade auf Gemartung Brötlingen in letzter Zeit wiederholt das Legen von Schlingen zum Fangen von Wild festgehalten worden ist. Es kann nicht genug darauf gewarnt werden, daß das Stellen von Schlingen allein schon ein schweres Jagdvergehen darstellt, das noch eine weitere Verschärfung erfahren muß, wenn das Wild zur Schonzeit gefangen wird. Sowohl die Tiere wie das Wild sind jetzt in der Tracht. Es ist eine Notwendigkeit, wenn man solche Tiere erlegt und dazu noch auf qualterische Art und Weise mittels Schlingen zu Tode bringt. Diese Roborien stellen nicht nur ein gemeines Jagdvergehen dar, sie bilden gleichzeitig eine Tierquälerei und ein Vergehen gegen die Wirtschaftsvorschriften. Bekanntlich ist Schotwild, worunter Rebwild zählt, öffentlich zu bewirtschaften, während auch Heidschaf teilweise jagdwirtschaftlich sind. Es soll sich keiner wundern, wenn er trotz immer wieder erfolgter Mahnung, sich gegen eine der vorstehenden Bestimmungen nicht zu verhalten, zu verantworten hat und dabei überaus hart angefaßt wird.



Die richtige Backhitze ist wichtig für das Gelingen aller Gebäcke und spart Strom, Gas oder Kohlen. Beachten Sie die „Zeitgemäßen Rezepte“ von Dr. August Oetker, Bielefeld.

Aus Württemberg

— Stat. gerl. 21. März.

Wittgen's Bataillonier. In einer Märchenvorstellung von „Dante und Gretel“ im Künstler-Mariettentheater hatte die Stadt Stuttgart ihre Bataillonier im Alter von 4 bis 9 Jahren mit ihren Eltern und Müttern eingeladen. In der Zeit vom 21. März bis 1. April finden insgesamt zwölf Sondervorstellungen für die Bataillonier statt.

Ehrenurkunde für Stuttgarter Hausangestellte. Für eine ununterbrochene Dienstzeit von 5, 10, 15, 20 u. 25 Jahren in einem und demselben Haushalt können Hausangestellte in Stuttgart eine Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart erhalten mit einer Geldgabe, die allerdings als besondere Anerkennung des Verdienstes der Hausangestellten eine wesentliche Erhöhung erfahren hat. Die Dienstjahre in einem hiesigen Haushalt werden doppelt angerechnet.

Wendelsheim, Kr. Tübingen. (Sturz vom Baum) Beim Ausflügen von Obstbäumen stürzte Baumwart Konrad Schielbe vom Baum und erlitt Verletzungen.

Wendelsheim, Kr. Tübingen. (Kind von Schieber ertrinkt.) Der 5 Jahre alte Alfred Bauer, der mit anderen Kindern auf der Straße spielte, wurde von einem Schieber erfasst, zu Boden geschleudert und verletzt.

Kapf, Kr. Wöblingen. (Waldbrand beim Abbrennen von Reinen.) Dieser Tage waren einige Jungen damit beschäftigt einen Reien abzubrennen. Das Feuer griff dabei auf den nahen Wald über. Nur durch das schnelle und heftige Eingreifen einiger Männer konnte ein größerer Waldbrand verhindert werden.

Gilbhartshausen, Kr. Wöblingen. (Kandakid.) Dieser Tage konnte ein Jagdwächter eine Wildkatze ergreifen. Es ist dies um so erfreulicher, als das Schwarzwild auf der Gilbhartshausener Markung immer großen Schaden anrichtet.

Reonberg. (Verwundetenbetreuung.) Mit Singen und Musikern bereiteten die Schülerinnen der Reonberg-Kindergarten- und Frauenarbeitshäuser dieser Tage den verwundeten Soldaten auf der Solitude eine freudige Überraschung. Die Soldaten, die sich über die frohen Wieder und das mitgebrachte Badewasser sehr freuten, dankten mit herzlichem Beifall.

Geislingen a. St. (Publikum der Arbeit.) In der Bücherei, Metallwarenfabrik feierten Adolf Handke, Jakob Große und Alois Weiger ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum.

Schwab. Hall. (Verdienter Ergießer gestorben.) Nach kurzer, schwerer Krankheit ist im Alter von 66 Jahren Oberlehrer Karl Bay, der seit über 30 Jahren an den Gmünder Schulen wirkte, gestorben. Sein hauptsächlich Verdienst war die an der Oberschule eingerichtete und für das ganze Land mustergültige Schülerwerkstätte. In ähnlicher Weise wirkte er bahnbrechend auf dem Gebiet der württembergischen Julezeit, deren Fortschritt stets mit dem Namen des Bienenwatters Bay verbunden sein werden.

Böhenkirch, Kr. Göppingen. (Buchhaus für Hallschädling.) Der frühere Amtsnotar Fridolin Scheel hat längere Zeit hindurch eine große Zahl von Lebensmittellisten aus verschlossenen Verhältnissen entwendet und die Karten teils für sich verbraucht, teils an gute Bekannte verteilt. In unglücklich gemeiner Weise verfuhr der Angeklagte mit dem Verdacht auf die Ehefrau des bei der Bekräftigung befindlichen Bürgermeisters abzusenden. In der Urteilsverurteilung stellte das Sondergericht ausdrücklich fest, daß Scheel der Missetäter ist und verurteilte den Volkschädling zu 10 Jahren Zuchthaus.

Tübingen. (Ein wackerer Junge.) Der Oberlehrer Friedemann Moll hat einen Knaben aus der Gasse des Gertrudenplatzes gerettet. Im Namen des Führers ist er dieser Tage vom württembergischen Innenminister öffentlich belobt worden.

Talheim, Kr. Tübingen. (Schwerer Sturz in Scheuer.) Dieser Tage stürzte die Ehefrau des Max Köhler so unglücklich in der Scheuer ab, daß sie mit schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus verbracht werden mußte.

Unterengingen, Kreis Rürtingen. (Nächtlicher Brand durch Unvorsichtigkeit.) Am der Nacht zum Sonntag wurden durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer mehrere Gebäude ein Opfer der Flammen. Auch die Dachböden zweier Häuser wurden durch das Feuer vernichtet.

Ulm. (Bildung des Kreisgesundheitsrats.) In Gegenwart des Kreisleiters und Kreisleiters der NSDAP fand in der Rürtingen-Stube die Einführungsversammlung des Kreisgesundheitsrats für den Kreis Ulm statt. Ga. Dr. Schwarz, der als Kreisgesundheitsführer die Leitung der Gesundheitsführung im Kreis Ulm übernimmt, ernannte die Leiter der sieben Arbeitkreise. Anschließend hielt Gesundheitsführer Dr. Stäble Bereichsleiter der NSDAP einen Vortrag über die „Gesundheitsführung im Kreis“.

Der Abschluß einer Verbrecherlaufbahn

Das Sondergericht verurteilte den 35 Jahre alten geschiedenen Karl Schmauder aus Stuttgart als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen fortgesetzten Diebstahls in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen die Arbeitsbeschaffungsverordnung und einem Verbrechen gegen die Verbraucherschutzverordnung zum Tode. Der Angeklagte, ein schwer und vielfach vorbestrafter Mensch, trug als Ausführender und Väter in einem Zigarrengeschäft in Stuttgart Raritäten im Verkaufswert von insgesamt 9000 Mark aus dem Vorrat der Firma. Das Diebstahlverbrechen wurde er an dritte Personen.

Die als Schlerin mitangeklagte 43 Jahre alte Julie Kilians in Stuttgart, die als die treibende Kraft bei den Diebstählen des Schmauder wirkte und eine große Anzahl Raritäten Raritäten von ihm kaufte, erhielt ein Jahr vier Monate und die 47 Jahre alte Frau Schmauder in Stuttgart als Missetäterin. Ein weiterer Angeklagter der 61 Jahre alte Ernst Richter in Stuttgart, der die Verbindung mit Schmauder als dauernde Sammelstelle bestrafte und für 1500 Mark Raritäten von ihm bezog ohne daß ihm der Diebstahl nachgewiesen werden konnte kam mit sechs Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe davon.

Neues aus aller Welt

Der Räuber unter dem Bett. Die alte Witwe Lundström bewohnt am Rand der norwegischen Hauptstadt ein bescheidenes Haus und befaßt sich mit Wollspinnerei. Bekannte warten immer darauf, so allein zu wohnen; Frau Lundström hatte keine Angst, so sie hielt sich nicht einmal einen Hund. Eines Abends bekam sie es jedoch wirklich mit der Furcht zu tun. Denn als sie sich zu Bett begeben wollte, sah sie einen Schatten darunter verschwimmen. Doch sie beruhigte sich selber; das war wohl eine Täuschung gewesen. So legte sie sich nieder, konnte aber eine ganze Weile nicht einschlafen. Plötzlich vernahm sie merkwürdige knackende Rante, die zwischen unter ihrem Bett hervorquamen. Sie wagte sich kaum zu rühren, denn jetzt vernahm sie deutlich wie jemand sich aufstehend unter dem Bett zu schaffen machte. In tödlicher Angst dachte sie ihre Brieftasche, die sie immer unter ihrem Kopfkissen aufbewahrt, heraus mit einem Satz aus dem Zimmer und floh aus dem Zimmer, wobei sie die Haustürriegel mit sich nahm und den Schlüssel herumzudrehen. Dann eilte sie zum Nachbarn und trommelte ihn mit Hilfe aus dem Schlaf. Die Nachbarin telephonierte die Polizei an die mit dem Heberkommando anrückte und das Haus umstellte. Besondere drangen in das Zimmer ein gegen ihre Schreie und forderten den „Verbrecher“ auf, sofort ohne Widerstand hervorzukommen. Aber nichts rührte sich. Da sah man unter dem Bett und erblickte dort etwas Weißes-Gelbes, das im Schein der Taschenlampe mit listigen Augen blinzelte; es war — ein Rüssel! Neben dem Tier lagen die abgeworfene Reste einer Ente, die der rote Räuber kurz vorher aus dem Stall der Witwe geholt hatte.

Doch noch ein fetter Konrad. Einen höchst erfreulichen Anfang nahm ein Konrad, der in der rumanischen Hauptstadt verschiedenen Geschäftsmännern beständiges Kopfgeld verweigerte. Diese hatten nämlich Geld in ein von einem zweifelhafte Betriebsführer aufgegebenes Unternehmen investiert und sich bereits halb mit dem Gedanken abgefunden nur einen winzigen Bruchteil ihres Vermögens zurückzubekommen, nachdem die Kontraktmasse ein erschreckend geringes Ergebnis verzeichnet. Einen Tag vor der Konkursabrechnung starb jedoch plötzlich der betriebliche Geschäftsmann, und gleichzeitig traf eine notarielle Benach-

richtigung ein, daß er — eine riesige Erbschaft gemacht habe. Um die Freunde der Geschäftler vollzumachen, existierte auch das Lotterielos des Verstorbenen am gleichen Tage den Haupttreffer und konnte ebenfalls vom Konkursverwalter herausgeholt werden. So eroberte sich die angenehme Situation, daß aus dem Konkurs nicht nur die Geschäftler mit 100 Prozent befreit, sondern auch die Rechtsanwältin und sonstigen Anwälte noch voll ausbezahlt werden konnten. Es blieb sogar noch ein Ueberfluß von über 5000 Lei zurück, den die nunmehr leichter getriebene Witwe in Empfang nahm.

Die Hühnerfabrik mit dem Volkstier. Vor einem medizinischen „Bunder“ stehen die türkischen Gelehrten, die sich den Kauf darüber verbieten, weshalb und wie ein Mädchen von nur fünf Jahren einen kostlichen Volkstier bekommen könne. Dieser Fall ist nämlich in einem Vorort der türkischen Hauptstadt eingetreten, und zwar bekam das Kind die kleinen Haare auf die ein erwachsenes Holz sein konnte, innerhalb weniger Tage. Alle Gegenmittel waren bisher erfolglos. Am dem Kind sind fünf kleinerer Anzeichen einer Abnormität festzustellen. Um weichen betroffen von dem Unheil sind natürlich die Eltern der Mädchen, die von ihren abergläubischen Nachbarn nur gemieden werden, da man einen „Jauber“ fürchtet. Das Mädchen ist jetzt zur Beobachtung in ein Sanatorium gebracht worden.

Der alte Tiger. Seit Jahren schon machte ein riesiger Tiger eine Gegend im Inneren Indiens unheimlich, und niemandem was er bisher gelungen, den „Menschenfresser“, wie die Raubtiere genannt wurde, zu erlegen. Seitdem wußte sich das erhabene Tier seinen Verfolgern zu entziehen und war daher lange Zeit der Schrecken aller Eingeborenen. Schließlich gelang es einem Großwildjäger das Tier zu stellen und unbeschadet zu machen. Dabei löste man auch das Rätsel, das bisher die Grenzen des „Menschenfressers“ umgeben hatte. Das Raubtier hatte nämlich ein so hohes Alter erreicht, daß es ihm offenbar nicht mehr möglich war, sein Futter unter wildlebenden Tieren zu finden. Dazu gebrach es ihm an Kraft und Schnelligkeit. Dagegen wurden Menschen, die allein seinen Weg kreuzten, eine leichte Beute, und so legte sich das Tier seit langem auf Menschenraub.

Ottenhausen, 24. März 1943

Unser innigstgeliebter, einziger Sohn und Bruder

Geireiter Hans Fretz

Ist am 18. Februar 1943 im Alter von 19 1/2 Jahren im Kaukasus den Heidentod gestorben.

In tiefem Leid:

Friedrich Fretz und Frau Emma, geb. Bärner. Die Schwester Hildegard und alle Anverwandten.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag den 28. März nachmittags 1/2 3 Uhr in Ottenhausen statt.

Auch die

Gemeindeverwaltung Feldrennach trauert um ihren lieben und pflichtgetreuen Verwaltungsgehilfen und wird ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Höfen a. Enz, 24. März 1943

Tieferschüttert traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, unvergesslicher Sohn, mein lieber Bruder

Otto Genthner

Uffz. in einem Inf.-Regt.

nach schwerer Verwundung am 25. Februar auf einem Hauptverbandspolplatz bei Juchnow für seine geliebte Heimat den Heidentod gestorben ist.

In tiefem Leid:

Die Eltern: **Gustav Genthner**, Amtsnotar. Die Schwester: **Lina Allmendinger** mit Gatten und Kindern u. allen Anverwandten.

Trauerfeier am Sonntag den 28. März, nachmittags 2 Uhr in der Kirche in Höfen.

Mit den Angehörigen betrauert auch wir den Heidentod eines lieben Arbeitskameraden, den wir in ehrendem Andenken behalten werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Pitzmann & Pfeiffer, Pforzheim.

Bildbad.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit

von junger Frau mit 4jährigem Kind gesucht.

Angebote unter Nr. 331 an die Engelbergstraße in Bildbad.

Guterhaltenes weißes

Schlafzimmer

mit Bettstätten (Preis RM. 350.—) sofort zu verkaufen.

Schönbürg, Adolf Hiltnerstraße „Schwarzwalddorf“.

Garant guter Arznei-Präparate — seit 1893 —

Chem. Fabrik **Krewel-Leuffen G. m. b. H. Köln**

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Stadt Neuenbürg.

Brennholz-Versorgung.

Die Versorgung der Einwohner erfolgt durch die Holzhändler Robert Gegenheimer und Wilhelm Dieter. Bestellungen nehmen die Holzhändler entgegen.

Jede Familie erhält einen Raummeter buchen oder tannen je nach Wahl.

Arbeitsreiche Familien können bei genügendem Anfall von Holz unter Umständen zusätzlich noch versorgt werden.

Holz darf nur noch zum Anfeuern verwendet werden. Gewerblige Betriebe meiden ihren Bedarf bis 30. 4. 1943 schriftlich und mit Angabe des Verwendungszwecks beim Bürgermeister an, ebenso die V. hörden. Sparlichkeit ist jetzt zwingende Pflicht!

Bei der knappen Verteilung mache ich auf das Aufbereiten von Schlagraumholz und auf das Veschholz aufmerksam. Wer hierzu Körperlich noch in der Lage ist, möge jede sich bietende Gelegenheit ausnützen.

Auf meine polizeiliche Anordnung, die am Rathaus angeschlagen ist, weise ich noch besonders hin.

Den 25. März 1943. Der Bürgermeister.

Ottenhausen, 24. März 1943

Tieferschüttert traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, jüngster Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Nefte

Oskar Ganzhorn

Gefreiter in einem Gren.-Regt.

Inh. des E. K. II und des Verw.-Abz. in Gold infolge seiner am 9. Jan. in den schweren Kämpfen bei Weiskje Lukt zugezogenen schweren Verwundung am 1. März in einem Lazarett in Königsberg sein junges blühendes Leben im Alter von nahezu 22 Jahren für seine geliebte Heimat gegeben hat.

In tiefer, stiller Trauer: Die Mutter Frau **Berta Ganzhorn Wwe.** Die Brüder: **Eugen Ganzhorn**, z. Zt. im Osten. **Emil Ganzhorn**, z. Zt. im Osten, mit Familie. **Paul Ganzhorn**, z. Zt. Wehrm. und Frau **Ida**, geb. Isler sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonntag 28. März, nachm. 1/2 3 Uhr.

Auch wir verlieren einen lieben, treuen, tüchtigen u. zuverlässigen Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Betriebsführung u. Gefolgschaft der **Fa. Gottlieb Fr. Keck & Sohn, Pforzheim.**

Dennach, den 23. März 1943

Todesanzeige

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Schönthaler

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren in die ewige Heimat gegangen ist.

In tiefem Leid:

Familie **Lutz-Erlenmayer** Neuenbürg. Familie **Max Laich** Obereßlingen.

Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr

Stadt Bildbad.

Die Ausgabe der für die 48. Zuteilungsperiode vom 5. April bis 2. Mai 1943 geltenden

Lebensmittellisten

erfolgt am Freitag den 26. März 1943 im Sitzungssaal des Rathauses und zwar:

A-E von 8-9 Uhr,
F-J von 9-11 Uhr,
K-Q von 11-12 Uhr,
R-S von 14-16 Uhr,
T-Z von 16-17 Uhr.

Die Verbraucher haben die Vordrucke einschließlich des Bestellzettels 48 der Reichsleitkarte und des Normalebensmittellisten 48 der Reichsleitkarte für Marmelade (mahlweise Zucker) in der Woche vom 29. März bis 3. April bei den Verteilern abzugeben.

Der Bürgermeister.

Kleinkunst-Bühne im Bahnhof in Calmbach, Sa. 27. Tag abend 8 Uhr

Großer Bunter Abend

„Drunter und drüber“ — Possen, Burlesken, Zauberkünste und Serpentinanz Lachen ohne Ende! Eintrittspreis RM. 1.— Wehrmachtangehörige 50 Pfg.

Sonntag nachmittag 3 Uhr Eintrittspreis 50 Pfg.

Extra Kindervorstellung

Um gütigen Zuspruch bittet Die Spielleitung.

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt praktisch bewährten Präparate

Chinosolfabrik

Aktiengesellschaft Hamburg

Städt. Electr. Werk Neuenbürg.

Am Samstag den 27. März 1943 ist wegen Instandsetzungsarbeiten der Strom abgestellt von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Bildbaderstraße von Nr. 1-29, Adolf Hiltnerstraße 1-22, Burgstraße, Wohnhofstraße und in den Seitenstraßen bis zur Engbrücke einschließlich Schleifmühlweg.

Stadtbauamt.

Stadtbauamt.

Spar- und Darlehenskasse Herrenalbh

Die Bestellungen auf Saatkartoffeln müssen sofort erneuert werden. Der Vorstand.

Dem Werbungtreibenden gehört die heranwachsende Käuferschicht